

helt, daß auch der König von Sachsen gemeinschaftliche Sache mit ihnen machen würde; dieser erklärte aber, daß er seinem Systeme treu bleiben wolle. — Schweden hatte, wie wir wissen, schon früher sich Rußland verpflichtet, im Rücken der feindlichen Armee eine Diversion zu machen. Am 3. März 1813 schloß es mit England einen Vertrag, in welchem es sich verbindlich machte, ein Corpß von 30,000 Mann zu einer directen Operation gegen Frankreich auf dem Continente zu stellen, und erklärte, daß diese Truppen, in Verbindung mit den russischen, die dem Kronprinzen von Schweden untergeordnet wurden, gegen Napoleon gebraucht werden sollten. England verpflichtete sich dagegen, Schweden den Besitz von Norwegen zu verschaffen, ihm Hülfsgelder zu zahlen, und trat die Insel Guadelupe an diese Macht ab. Nachdem Schweden solchergestalt Englands Alliirter geworden, schloß es auch durch einen gleichfalls in Stockholm unterzeichneten Tractat ein Bündniß mit Preußen ab, wodurch letzteres sich verpflichtete, ein Corpß von 20,000 Mann zu den Truppen stoßen zu lassen, die der Kronprinz von Schweden in Deutschland befehligen sollte. —

Der König von Neapel, dem Napoleon das Commando über das rückkehrende Heer übergeben hatte, verließ sechs Wochen darauf ebenfalls die Trümmer der großen Armee, um sich nach Neapel zu begeben (10. März). An seine Stelle trat der Vicekönig von Italien, der mit 16,000 Mann glücklich die Elbe erreichte. — Inzwischen hatten die Franzosen am 4. März Berlin geräumt und sich über die Elbe gezogen; hinter ihnen wurden die Russen und Preußen jubelnd empfangen. Die drei russischen Anführer, Tzettenborn, Tschernischeff und Dörenberg verfolgten mit ihren leichten Schaaren die Feinde. Die Feindseligkeiten begannen mit einem Gefechte, in welchem Dörenberg, in Verbindung mit einer preußischen Truppenabtheilung, das bei weitem überlegene und mit einer vorzüglichen Artillerie versehene Corpß des französischen General Morand am 2. April bei Lüneburg angriff und die Waffen zu strecken nöthigte, wobei der französische General verwundet ward und am dritten Tage in der Gefangenschaft starb. — Hamburg, das sich bei der Annäherung der Verbündeten in einem Volksaufstande der französischen Herrschaft entledigt hatte, ward von einem Corpß unter dem russischen Obersten Tzettenborn besetzt, dem